

## Rechenschaftsbericht 2012

### Kantonsspital Nidwalden



HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, [info@ksnw.ch](mailto:info@ksnw.ch), [www.ksnw.ch](http://www.ksnw.ch)

## Inhaltsverzeichnis

I	Berichterstattung des Spitalrats	3
II	Anträge an den Regierungsrat	19
III	Corporate Governance	20
IV	Finanzielle Berichterstattung des Kantonsspitals Nidwalden	26
	1 Bilanz	31
	2 Erfolgsrechnung	32
	3 Mittelflussrechnung	33
V	Risikobetrachtung	35

## I BERICHTERSTATTUNG DES SPITALRATS

### 1. TÄTIGKEIT DES SPITALRATS

Auf den Beginn des Berichtsjahres fiel der Start des strategischen Projektes LUNIS (Luzerner-Nidwaldner-Spitalregion). Der neue gemeinsame Spitalrat der beiden Kantonsspitäler KSNW und LUKS hat per 1. Januar 2012 seine Arbeit aufgenommen. Die Spitalräte KSNW und LUKS sind nach wie vor zwei rechtlich unabhängige Gremien, jedoch personell identisch besetzt. Als Vertretung des Kantons Nidwalden sind in den beiden Spitalräten per 1. Januar 2012 Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden und der bisherige Spitalrat Dr. Andreas Lauterburg gewählt worden. Nebst den dem Spitalrat gemäss Spitalgesetz übertragenen Aufgaben standen im letzten Jahr die Etablierung der neuen LUNIS-Strukturen sowie die Förderung und der weitere Ausbau der engen Kooperation der beiden Kantonsspitäler im Zentrum der Tätigkeit des Spitalrates. Der gemeinsame Spitalrat trägt bei der Erfüllung seiner Aufgaben und Entscheidungen auch immer den regionalen Bedürfnissen des KSNW und des Kantons Nidwalden Rechnung, so dass das KSNW auch im LUNIS-Verbund die eigene Identität und die wichtige lokale Verankerung bei den Einwohnerinnen und Einwohnern und in der Politik des Kantons Nidwalden behält.

Das Projektteam LUNIS wurde im vergangenen Jahr von den beiden Spitalräten mit der Umsetzung der ersten Etappe LUNIS beauftragt. Der Bericht des Projektteams zur Umsetzung der ersten Etappe zeigt, dass sich die LUNIS-Strukturen mit personell identischen Spitalräten, Direktionen und Geschäftsleitungen bewährt und die mit LUNIS beabsichtigten Verbundlösungen gefördert haben. An den Projekten, die 2012 eingeleitet wurden, wird 2013 mit höchster Priorität weitergearbeitet. Um weitere Verbundgewinne realisieren zu können, sollen die betrieblichen Grundlagen beider LUNIS-Unternehmen weiter harmonisiert werden. Insbesondere betrifft dies die Informatik und die Arbeitsbedingungen für das Personal. Letzteres, um den Austausch von Personal bei Engpässen problemlos vornehmen zu können. Daneben gibt es weitere LUNIS-Projektgruppen, die ihre Arbeiten 2013 vorantreiben.

Nebst dem Schwerpunkt LUNIS hat der Spitalrat im Rahmen der strategischen Arbeit - basierend auf der noch vor LUNIS erarbeiteten Strategie des KSNW für 2012-2015 - die Planung und Umsetzung von weiteren strategischen Massnahmen beschlossen. Dahinter liegt das Ziel eines Ausbaus des KSNW als Zentrum der integrierten Versorgung im Kanton Nidwalden. So soll u.a. die Zusammenarbeit mit der Spitex Nidwalden und der zuweisenden Ärzteschaft weiter ausgebaut werden. Die räumliche Integration der Spitex Nidwalden ins Areal des KSNW ist dabei als ein erster Schritt vorgesehen. In den kommenden Monaten wird der Spitalrat die bestehende Strategie für das KSNW mit Blick auf eine weitere Integration im LUNIS-Verbund überarbeiten. Es wird darum gehen, den Spitalstandort Stans zu profilieren und so auszurichten, dass er in möglichst vielen Akutbereichen rentabel betrieben werden kann und damit die GWL Ansprüche zumindest gehalten werden können.

Im Dezember 2012 konnte der Spitalrat schliesslich mit Dr. med. Thomas Prätz einen vielseitig erfahrenen und kompetenten Nachfolger für Dr. med. Kerstin Hug als neuen Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe wählen. Dr. med. Thomas Prätz wird seine Tätigkeit am 1. Juli 2013 im KSNW aufnehmen.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

## GESCHÄFTSGANG DES KANTONSSPITALS

### 1.1. Organisation und Führung

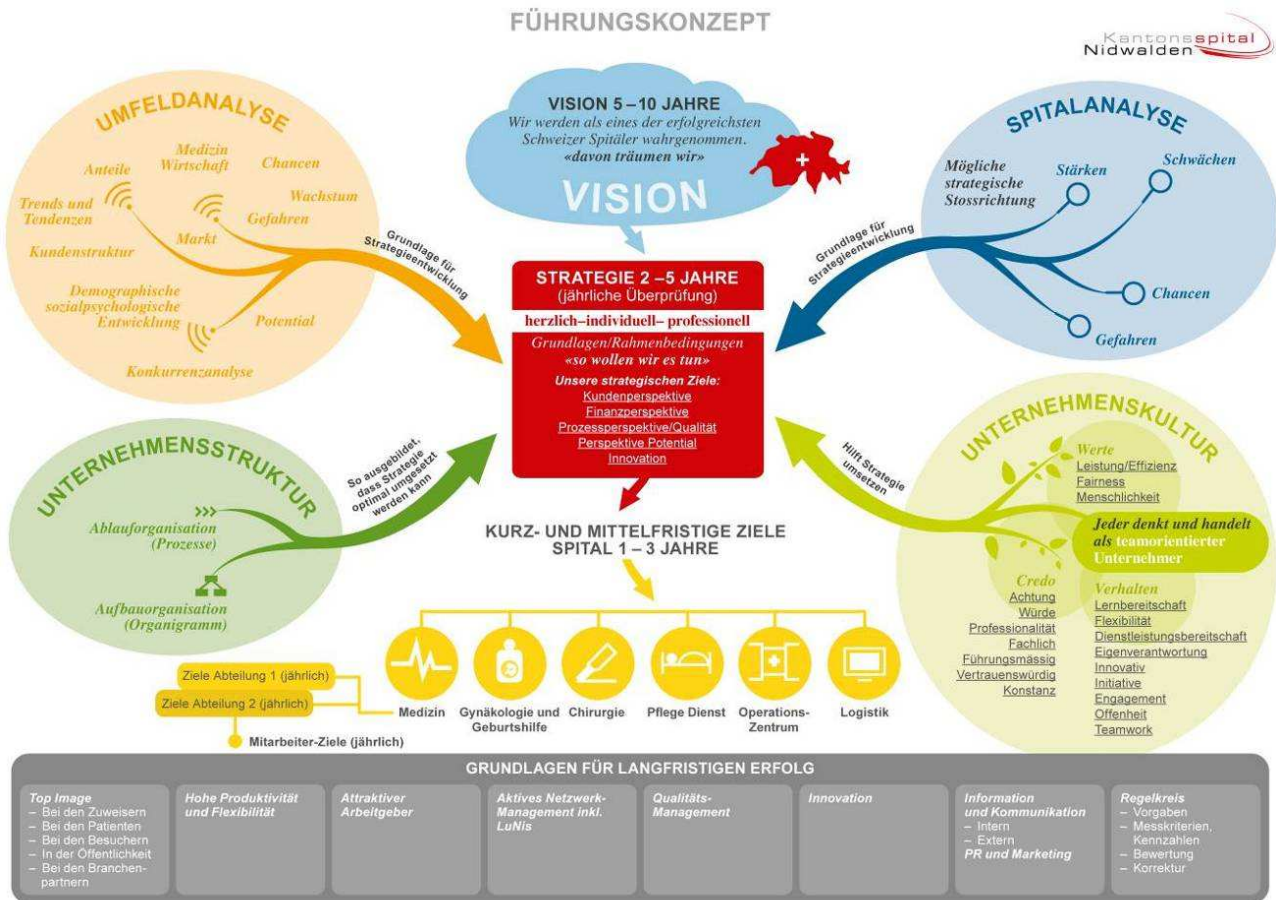
Per 1.1.2012 wurden im Schweizerischen Gesundheitswesen und im Kanton Nidwalden zahlreiche und teilweise grundlegende Neuerungen eingeführt (neue Spitalfinanzierung, neues Fallpauschalensystem Swiss DRG, freie Spitalwahl, neues Spitalgesetz, Übernahme der Spitalgebäude, LUNIS usw.). Die nötigen Vorarbeiten wie beispielsweise die Anpassung diverser Computerprogramme, die Leistungserfassung, die Codierung und die Abrechnung konnten alle auf Ende 2011 abgeschlossen werden.

Dank der guten Vorarbeit haben alle betroffenen Kliniken und Bereiche die Herausforderungen ohne nennenswerte Probleme gemeistert. Trotz dieser Mehrbelastung konnte das wiederum steigende Patientenvolumen mit unverändert hoher Qualität bewältigt werden.

Die sehr aufwändigen Tarifverhandlungen für den ambulanten Bereich (Tarmed), für die stationäre Versorgung der Grundversicherten (SwissDRG) und die stationäre Versorgung der Zusatzversicherten (VVG) konnten teilweise erst im Frühling 2012 abgeschlossen werden. Im ambulanten Bereich wurde uns seitens Versicherer kein höherer Taxpunktwert (CHF - .86) gewährt. Um jedoch diese ambulanten Leistungen bei einer Spitalinfrastruktur in der Grösse von Stans kostendeckend erbringen zu können, wäre ein wesentlich höherer Wert notwendig. Ebenfalls sind teilweise auch die im stationären Bereich verhandelten Abgeltungen nicht kostendeckend.

Bereits Mitte 2012 haben die neuen Verhandlungen für die Tarife 2013 begonnen. Mit den meisten Versicherungen konnten Anfangs 2013 Verträge abgeschlossen werden. Teilweise übernahm die Direktion des KSNW die finale Verhandlungsführung für die Spitäler der Zentralschweiz (mit Ausnahme LUKS). Ernüchternd ist die Tatsache, dass nahezu alle Versicherungen primär die Tarife und nicht die dahinterstehende Leistung interessiert. Die ausgewiesene Qualität oder die hervorragende Infrastruktur des KSNW spielten bei den Verhandlungen eine nachrangige Rolle. Insbesondere im Zusatzversichertenbereich, bei welchem das KSNW wie auch das LUKS mit den neuen Privatabteilungen und dem dazugehörigen Dienstleistungspaket mit den Privatspitälern absolut mithalten können, ist die Abgeltung nach wie vor markant tiefer als bei den Mitbewerbern. Diesbezüglich werden das Gespräch mit den Versicherungen gesucht und allfällige weitere Massnahmen erarbeitet.

Der zunehmende Wettbewerbsdruck beschleunigt den Wandel und verursacht in der Schweizer Spitallandschaft zum Teil Nervosität und Aktionismus. Um diesen veränderten Rahmenbedingungen adäquat Rechnung zu tragen, setzt das Kantonsspital das im 2009 eingeführte Führungskonzept konsequent um und richtet beispielsweise auch die Fort- und Weiterbildungen danach aus. So wurden an den Kadertagen in den vergangenen zwei Jahren unter anderem die Themen Change Management, Kommunikation, Kundenorientierung / Kundenverblüffung, Wirtschaftlichkeit, mentale Fitness, individuelle Führungsausbildung und Prozessoptimierung bearbeitet.



© KSNW (SR/SL), 1.7.09

Führungskonzept des Kantonsspitals Nidwalden

Zudem wurde ausgehend von der im Führungskonzept institutionalisierten Umfeldanalyse, der Bedarfsanalyse der Hausärzte und abgeleitet von der Strategie und dem Leistungsauftrag das Dienstleistungsportfolio jeder Klinik und jedes Bereiches laufend den neuen Herausforderungen angepasst. Beispiele dieser Optimierungen sind auf den nachfolgenden Seiten aufgeführt.

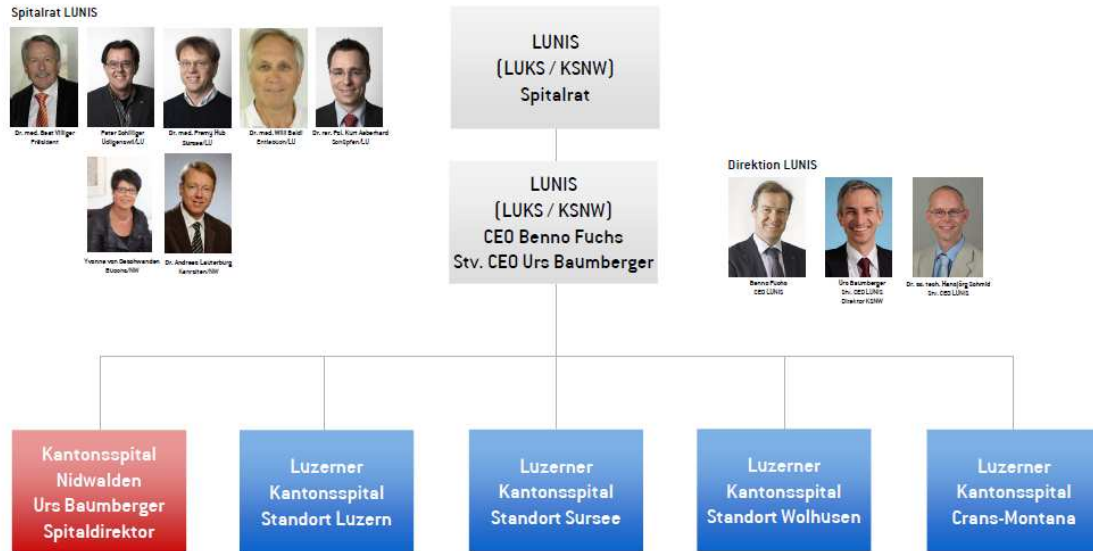
Das Kader wurde durch die eingangs erwähnten exogen verursachten Zusatzaufgaben, durch die umfangreichen Bau- und Projektstätigkeiten während dem Spital-Vollbetrieb und durch personelle Unterbesetzungen stark gefordert. Trotzdem konnten der Leistungsauftrag vollumfänglich erfüllt und die Patientenzufriedenheit sogar weiter gesteigert werden (bestes Resultat seit Messbeginn).

Um neben der strategischen Vernetzung (Personalunion Spitalräte KSNW und LUKS) auch auf der operativen Ebene strukturelle Voraussetzungen für eine optimale Zusammenarbeit zu schaffen, wurden die Spitaldirektionen KSNW und LUKS zusammengelegt. Benno Fuchs (CEO LUKS/KSNW) und Urs Baumberger (Direktor KSNW, Stv. CEO LUKS/KSNW) treffen sich mindestens zweiwöchentlich persönlich und stellen so eine optimale Abstimmung sicher. Zudem nimmt Urs Baumberger an den Geschäftsleitungssitzungen und den Geschäftsleitungsausschusssitzungen des LUKS teil. Ebenfalls pflegen die Chefärzte und Kadermitarbeitende der Supportbereiche von LUKS und KSNW einen intensiven Kontakt.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Organigramm LUNIS  
Spitalregion Luzern/Nidwalden



1. Januar 2013/SR

Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch auf strategischer sowie auf operativer Ebene mit dem LUKS, mit den politischen Parteien und insbesondere mit der Gesundheits- und Sozialdirektion und deren Direktorin funktionieren sehr gut und werden entsprechend geschätzt.

Der Spitalrat bedankt sich bei der Direktion, der Spitalleitung, dem Kader und den Mitarbeitenden des Kantonsspitals Nidwalden für die sehr guten Leistungen im 2012.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.2. Öffentlichkeitsarbeit / Imagepflege

LUNIS ist im 2012 ein wichtiges Medienthema des Kantonsspitals Nidwalden. Der symbolträchtige Akt der „Verlobungsfeier auf hoher See“ im Januar 2012 wurde mit einer sehr positiven Presse beachtet.



Start ins Leben wird noch familiärer

NIDWALDEN Im Kantonsspital wird im Geburt jeden Familie neu ein Einwohnerr... zur Verfügung. Sie soll sich so weit wie möglich in einem Geburtshaus...



Stationsärztin Christa Zappag begleitet ein Zwillingspaar im KSN.

WENN ES NICHT um die Geburt geht, sondern um die Betreuung der Kinder, so ist das Kantonsspital Nidwalden ein wichtiger Partner für die Familien. Die Stationsärztin Christa Zappag begleitet ein Zwillingspaar im KSN.

Die Stationsärztin Christa Zappag begleitet ein Zwillingspaar im KSN. Sie ist eine der vielen Mitarbeiterinnen, die dafür sorgen, dass die Familien bestmöglich unterstützt werden.



Christa Zappag, Stationsärztin im KSN.

Die Stationsärztin Christa Zappag begleitet ein Zwillingspaar im KSN. Sie ist eine der vielen Mitarbeiterinnen, die dafür sorgen, dass die Familien bestmöglich unterstützt werden.



NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE LUZERNER ZEITUNG

Spitäler feiern Verlobung auf hoher See

LUZERN/NIDWALDEN Seit Anfang Jahr arbeiten die Kantonsspital Luzern und Nidwalden zusammen. Gemeinsam feierten sie die Verlobung mit einem symbolischen Akt.



Die Spitaldirektoren der Kantonsspital Luzern (links) und des Kantonsspital Nidwalden (rechts) feiern die Verlobung.

So arbeiten sie zusammen. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Spitälern wird durch die Verlobung symbolisiert.

Die Spitaldirektoren der Kantonsspital Luzern (links) und des Kantonsspital Nidwalden (rechts) feiern die Verlobung. Die Verlobung symbolisiert die Zusammenarbeit zwischen den beiden Spitälern.

Im März 2012 startete die neue Mutter-Kind Abteilung. Jede Mutter, die sich für eine Geburt im KSNW entscheidet, erhält ein Einzelzimmer – unabhängig von ihrem Versicherungsstatus. Die Väter können jederzeit bei ihrer jungen Familie übernachten. Der familiäre Start ins Leben wurde sehr positiv von den jungen Eltern aufgenommen und hat sich sofort als Erfolgsmodell bewährt.

Ebenfalls auf grosses Interesse im März 2012 stiess das Thema „Bakterien, Resistenzen, Zecken und Impfungen“ im Rahmen der Populärmedizinischen Vorträge. Der viele medizinische Laien interessierende Vortrag lockte auch die Zeitung ins Spital. So wurde aus dem Vortrag für wenige hundert Personen ein aufklärerischer Artikel für die ganze Bevölkerung.

Spezialisten raten zur Impfung gegen Zecken

OB-/NIDWALDEN Ob es ein Zeckenjahr wird, ist offensichtlich zu sagen. Ob- und Nidwaldner Ärzte raten aber dringend zur Impfung.

Das Thema Zecken wurde von ihrer Seite aufgebauscht. In der Tat ist die Zahl der Zecken in der Region in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Die Experten empfehlen eine Impfung gegen Borreliose.

Medizinische Themen für Laien

VORTRAG Wie mit dem heutigen Vortrag (Kantonsspital Nidwalden, 15. März, 18 Uhr) über die Bedeutung der Zecken für die Gesundheit der Bevölkerung.

waldner raten. Nachdem hier in der Zentralschweiz vor einigen Jahren eine grosse Welle von Fällen auftrat, so dass es auch mit den Jahren abgeklun- gen ist, können sich Menschen wieder anstecken.

Die 144 ins Bewusstsein der Leute gerückt

STANS Mit Ambulanz und Mitarbeitern präsentierte sich der Rettungsdienst des Spitals. Dies war gutem ja höherwichtigen Grund.



Truppsprengmeisterin Tanja Zurbühl (links) erklärt einer Besucherin über die Arbeit des Rettungsdienstes im KSN.

Die 144 ins Bewusstsein der Leute gerückt. Die Aktion fand in der ganzen Zentralschweiz statt und stiess auf ein reges Interesse.

Mit Ambulanz und allen Mitarbeitenden präsentierte sich im April 2012 der Rettungsdienst des Kantonsspitals. Ziel der Aktion war, die Notrufnummer 144 stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Die Aktion fand in der ganzen Zentralschweiz statt und stiess auf ein reges Interesse.

Hüftgelenke-Garantie kommt sehr gut an

SPITAL STANS Das Nidwaldner Spital machte im vergangenen Jahr mit Innovationen vor sich rücken. In Zukunft will man noch näher an Luzern rücken.

REKORD IM ZUGER KANTONSSPITAL BILANZ 2011: Die Zuger Kantonsspital wird für 2011 einen Bilanzgewinn von 7.454.000 Franken aufzuweisen.

Altersertrag nach Vollqualifikation und der Berufswahl. Die Zuger Kantonsspital wird für 2011 einen Bilanzgewinn von 7.454.000 Franken aufzuweisen.

Eine weitere Innovation des Spitals wird in der Öffentlichkeit kontinuierlich aufmerksam beachtet: die Garantie für Hüft- und Knie-Totalendoprothesen (Erstimplantat). Die transparenten Garantieleistungen werden von den Patientinnen und Patienten als Qualitätsmerkmal sehr geschätzt.

OLIVIER MATTMANN Die Geschäftsabteilung 2011: Das Spital hatte im Jahr 2011 einen Bilanzgewinn von 7.454.000 Franken aufzuweisen.

INTERNE MEHR BABYS Immer mehr Babys werden im Kantonsspital Nidwalden geboren. Dies ist ein Zeichen für die gute Gesundheitsversorgung.

ALTERNATIVE THERAPIEN Immer mehr Patienten nutzen alternative Therapieformen wie Yoga, Tai Chi und Meditation. Dies zeigt auf ein wachsendes Bewusstsein für ganzheitliche Gesundheit.

RECHENSCHAFTSBERICHT 2012

Wichtigster und erfolgreichster Anlass im 2012 war der **Tag der offenen Tür am 02.06.2012**. Mit rund 6'000 Besucherinnen und Besuchern wurde das Spital förmlich überrannt. Selbst um 19.00 Uhr wollten die letzten Gäste gerne noch länger bleiben, da sie alles sehr informativ und interessant fanden.

Dem Tag der offenen Tür vorangegangen waren Abendenlässe, zu denen jeweils gesondert die Zuweiser, Praxisassistentinnen, Politiker und die Mitarbeitenden eingeladen worden sind.

Alle Anlässe wurden sehr geschätzt.

In den Gelenken waren Gummibärli



An einer Pupille demonstriert, sehen die Besucher, wie viele Apparate in der Intensivestation betrieben werden.



Kopfheber im Auto: Eine Person erleidet am Bauchtag, wie sie im Notfall aus der ungewöhnlichen Lage befreit werden kann.

**STANS** Am Samstag war Tag der offenen Tür im Kantonsspital. Das Angebot wurde sehr geschätzt.

Die während der zweitägigen Leihgaben hier realisiert werden. Dies ist ein sehr wichtiger Schritt, um die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern.

Technische Innovationen, sagt Spitaldirektor Hansjörg Zumbach. Die Patienten können alle Patienten sagen, dass die Medizin gut ist, weil keine Krankheit garantiert, hat immer Spitalbesucher, die sind die Familien und die Waisenkinder sehr wichtig.

**RODMARK** SOGMAN, stellvertretender Leiter des Spitals, sagt, dass die Patienten sehr geschätzt werden.

**Operationen an Puppen** Die Kinderärztin Dr. Barbara Schürli zeigt, wie man eine Puppe operiert.

**Es sind schliesslich auch Steuergelehrer verbaut worden.** URS BAUMGARTNER, SPITALDIREKTOR

**17 Millionen ins Spital investiert** STANS. Das Spital hat 17 Millionen Franken investiert.

«Garantieschein ist den Patienten wichtig»

**NIDWALDEN** Von der Gesundheitsleitung auf Klinik- und Hilfsmittel haben drei Patienten Gebrauch gemacht. Die Spitalleitung zieht über das aussergewöhnliche Angebot eine positive Zwischenbilanz.



Gibt Garantie auf Operationen: Chirurg Andreas Berger mit einem Hilfsmittel, das er benutzt.

«Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

In den ersten Monaten, seit das Hilfsmittel eingeführt wurde, haben sich drei Patienten gemeldet. Die Spitalleitung hat sich für diese Patienten sehr interessiert. Wenn sie nicht mehr nach 100 oder 200 Operationen bezahlen müssen, ist das ein sehr positives Zeichen. Es zeigt, dass die Patienten einen Wert darin sehen, dass sie nicht mehr bezahlen müssen.

Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

**Wir haben Anfragen aus Luzern, Zug und auch von Zürichs Goldküste erhalten.** ANJA ADOLPHI, CHEFÄRZTIN FÜR KANTONSSPITAL NIDWALDEN

**Wir können es uns nicht erlauben, Billigpläne zu verwenden.** ANJA ADOLPHI, CHEFÄRZTIN FÜR KANTONSSPITAL NIDWALDEN

**Auch Luzern denkt an Garantieleistung** Die Kantonsspitäler Luzern und Zug denken an eine Garantieleistung für die Patienten.

**Erklärungen abwarten** Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

**Erklärungen abwarten** Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

Das KSNW ist durch LUNIS Teil des Adipositaszentrums Zentralschweiz des Luzerner Kantonsspitals geworden und bietet neue Adipositas-Operationen auch in Stans an.

Das Angebot wird von den Patientinnen und Patienten sehr geschätzt, denn sie müssen für diese Operation nicht mehr nach Luzern fahren.

Auch die Nachbetreuung erfolgt vor Ort in Stans.



Spitäler rüsten zum Kampf gegen Pfunde

**ADIPOSITAS** Kranichhaftes Übergewicht belastet immer mehr Menschen, die Anzahl Operationen steigt. Jetzt gibt's neue Erkenntnisse und eine neue Anlaufstelle in Stans.

STEFAN GÄRTNER, stellvertretender Leiter des Spitals

Die 10. Mai 2012, wird es für die Patienten ein wichtiger Tag sein. In Stans wird es eine neue Anlaufstelle für die Patienten geben. Die Patienten werden dort eine neue Operation bekommen. Die Patienten werden dort eine neue Operation bekommen.

Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

**Operation heilt viele Diabetiker** Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

Die Patienten fragen bei den Eingriffen nach dem Garantieschein, sagt Andreas Berger, Chef der Chirurgie am Kantonsspital Nidwalden. Im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenn diese dann vorliegt, sind wir für die Patienten sehr wichtig. Nach der Operation werden sie mit dem Garantieschein, der ihnen ein Recht gibt, das heißt, das sie nicht mehr bezahlen müssen.

### 1.3. Kooperationen

#### LUNIS Luzerner-Nidwaldner Spitalregion



## Spitäler feiern Verlobung auf See

Händedruck über die Reling: Der Luzerner Spitalratspräsident Beat Villiger und die Nidwaldner Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden feiern auf dem Vierwaldstättersee die neue Zusammenarbeit zwischen den Kantonsspitalern Luzern und Nidwalden. Diese setzt schweizweit neue Massstäbe. **Kommentar 5. Spalte** Bild Eveline Beerkircher

19

Am 1. Januar 2012 ist der Rahmenvertrag betreffend Betrieb des Kantonsspitals Nidwalden (KSNW) durch das Luzerner Kantonsspital (LUKS) im Hinblick auf eine gemeinsame Spitalregion Luzern-Nidwalden in Kraft getreten. Das Projektteam kommt in seinem Zwischenbericht zum Schluss, dass sich die LUNIS-Strukturen (personell identische Spitalräte, ein Direktor und eine Geschäftsleitung) grundsätzlich gut bewährt und zu einer Förderung von Verbundlösungen geführt haben. Es hat sich herausgestellt, dass für die Anspruchsgruppen „ein Direktor/eine Spitalleitung vor Ort“ wichtig ist. Diesem Umstand wird bewusst durch pragmatische Lösungen Rechnung getragen, um den Zusammenarbeitsprozess über die Kantonsgrenzen und die Spitäler hinweg nicht zu erschweren.

Bereits konnten diverse „Quick-Win's“ realisiert werden. Die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Spitalunternehmen führte in der Folge zu einem Know-how-Transfer. Aus- und Weiterbildungsprogramme sind für alle Mitarbeitenden offen, bei Engpässen wird, wenn möglich, Personal ausgetauscht usw. Im Zusammenhang mit der neuen Spitalfinanzierung und als normative Basis für die Gestaltung von

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

innovativen Verbundlösungen haben beide Kantone das Kantonsspital des Partnerkantons mit dem vollen Leistungsspektrum in die eigene Spitalliste aufgenommen.

Erweiterung des medizinischen/paramedizinischen Leistungsangebots des KSNW durch LUNIS:

- Adipositas-Chirurgie: Einbindung des KSNW in die LUKS-Lösung. Zusätzlicher Umsatz KSNW von rund CHF 450'000 CHF/Jahr und Reduktion der zeitweise überlasteten LUKS-Infrastrukturen (OP und Bettenstation)
- Brustzentrum Zentralschweiz: Anbindung des KSNW an das LUKS-Brustzentrum zu besonderen Konditionen. Das LUKS profitiert von der Zuweisung komplexer Fälle.
- Sportmedizin Zentralschweiz: Einbindung des KSNW an das geplante Sportmedizin-Projekt im neuen Sportzentrum Allmend. Vorteile für KSNW und LUKS durch Zuweisung in die Orthopädie LUKS/KSNW.
- Neue konsiliarische Tätigkeiten LUKS-KSNW: Im Rahmen von LUNIS bietet das LUKS dem KSNW verstärkte Unterstützung in den Bereichen Onkologie und Gastroenterologie.
- Radiologie: Unter LUNIS wurde die Dienstleistung des LUKS um die Inbetriebnahme eines MRT und die Mammadiagnostik ergänzt. Das KSNW profitiert von besonderen Konditionen. Kosteneinsparung KSNW insgesamt mind. CHF 400'000/Jahr und Mehrertrag von rund CHF 200'000/Jahr. Das LUKS profitiert von der Zuweisung komplexer Patientenfälle, optimalem Personaleinsatz sowie einer Kostenbeteiligung ans IT-System mit ca. CHF 100'000/Jahr.
- Apotheke: Übertragung der Verantwortung für alle pharmazeutischen Belange des Arzneimittelverkehrs des KSNW an das LUKS. Das KSNW profitiert von besonderen Konditionen.
- Labor: Unterstützung des KSNW im Bereich Labormedizin durch das LUKS. Das KSNW hat einen Rabatt aus Bezug Laborleistungen von 21%.
- In den Bereichen Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, HNO, Angiologie, Rettungsdienst (Einbindung Kanton Uri) und Reproduktionsmedizin sind weitere Verbundlösungen geplant. Zudem sehen die beiden Kantonsspitäler Anstrengungen bei der Förderung und Vermarktung ihrer Privatabteilungen unter dem gemeinsamen Label „Excellence“ vor.

Um weitere Verbundpotentiale realisieren zu können (z.B. standortübergreifende Prozesse bei Patientenbetreuung, OP-Ressourcen, Personaleinsatz, Notfallorganisation, gemeinsamer Einkauf zu besseren Konditionen) muss sich LUNIS weiterentwickeln. Die Basis für die Weiterentwicklung wird durch folgende Massnahmen erreicht:

- Harmonisierung der IT-Infrastruktur: Das LUKS und das KSNW haben unterschiedliche IT-Systeme, daher sind viele Nutzenpotentiale nur in Ansätzen realisierbar. Das Ziel, der Aufbau einer LUNIS-IT-Infrastruktur, wird eine grosse Herausforderung für alle Beteiligte.
- Harmonisierung der Anstellungsbedingungen: Gleiches wie bei der Informatik gilt für den Personalbereich.
- LUNIS-Verbundlösungen ↔ KSNW-KSOW-Verbund: Das KSNW ist aufgrund des historisch bedingten Verbunds mit dem KSOW (z.B. Informatik, Einkauf, div. med. Leistungen) in seinem Handlungsspielraum innerhalb von LUNIS stark eingeschränkt, weil das KSOW die für das KSNW sinnvollen Schritte zu einer LUNIS-Verbundlösung in jedem einzelnen Falle nachvollziehen müsste. Es werden zurzeit Gespräche mit dem KSOW aufgenommen, um Lösungen zu finden, die für das KSNW den LUNIS-Handlungsspielraum vergrössern und keinesfalls einschränken.

Angestrebtes Ziel für beide LUNIS-Partner ist die Harmonisierung der betrieblichen Grundlagen für LUNIS, um die Voraussetzungen für eine betriebliche Einheit der Projektpartner zu schaffen. Diese Vorhaben werden im 2013 geplant.

### Kantonsspital Obwalden

Die bestehenden Kooperationen in den Bereichen Informatik (2001), Anästhesie (2003), Snow-Team, Rettungsdienste (2003), Technik (2004), Ökonomie mit Küche, Hotellerie, Einkauf, Zentrallager (2004) und

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Orthopädie (2005) wurden fortgeführt. Der Vertrag mit der Wäscherei des KSOW wurde im 2012 aus Kostengründen aufgelöst.

Im 2013 wird die von den Kantonsspitälern Nidwalden, Obwalden und Uri gemeinsam durchgeführte Kardiale Rehabilitation ihr 10jähriges Jubiläum mit einem Anlass im Kantonsspital Nidwalden feiern.

#### 1.4. Personelles

480 motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten 2012 im Durchschnitt im Kantonsspital Nidwalden und setzten sich täglich für unsere Patientinnen und Patienten ein. Der Anteil der Lernenden und Studierenden vom Gesamtpersonal betrug rund 14.7% oder 47 Vollzeitstellen; ein sehr ansprechender Anteil, der jedoch notwendig ist, damit auch in Zukunft genügend Fachpersonal rekrutiert werden kann. Die Zahl der Auszubildenden hat sich von 43 auf 47 erhöht.

Das Kantonsspital Nidwalden ist ein Ausbildungsspital und wird dies auch gemäss Spitalgesetz, Leistungsauftrag und Strategie auch zukünftig bleiben. Dies nicht nur aus bildungssystematischen Überlegungen sondern auch, um Personal gewinnen und halten zu können. Es ist vorgesehen, die Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen noch weiter auszubauen. Die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung im KSNW sind bereits heute breitgefächert und reichen beispielsweise vom Unterassistenten bis zu Praktika im Pflegebereich, von Studierenden, HF Pflegefachfrau / Pflegefachmann bis zur Ausbildung im kaufmännischen Bereich oder in der Küche zum Koch oder Köchin. In den verschiedenen Ausbildungsbereichen ist das Kantonsspital Nidwalden täglich gefordert, das Wissen auf dem neusten Stand zu halten. Ausbildung soll immer eine Win-win-Situation darstellen. Einerseits sollen den Lernenden und Studierenden attraktive und lehrreiche Ausbildungs- und Studienplätze zur Verfügung gestellt werden und andererseits zwingt es das Unternehmen, mit dem fachlichen Fortschritt mitzuhalten. Die vielen jungen Leute tragen zu einer guten Durchmischung von jüngeren und älteren Mitarbeitenden bei. Der Arbeitsmarkt trocknet weiter zunehmend aus und bewegt uns, noch weiter in Ausbildungsplätze und in deren Betreuung zu investieren. Ganz nach dem Motto: Wir säen und sind überzeugt, dass wir in ein paar Jahren auch ernten dürfen.

Der Slogan „herzlich-individuell-professionell“ fasst die Unternehmenskultur des Kantonsspitals Nidwalden zusammen. Diese drei Begriffe werden im sympathischen Kantonsspital gelebt und alle Bereiche versuchen, sich stetig getreu diesem Slogan weiterzuentwickeln. Ob eine zukünftige Bewerberin oder ein Bewerber sich für oder gegen ein Unternehmen entscheidet, hängt selten vom Lohn alleine ab. Viele Faktoren kommen dazu: Der Arbeitsweg, das Team, die Führung der Abteilung, der Inhalt der Arbeit, Selbstverantwortung, Team oder einfach das „sympathische Unternehmen“. Dies alles sind nicht minder wichtige Aspekte. Um die Attraktivität des Kantonsspitals kontinuierlich zu steigern, wurde das Projekt „attraktiver Arbeitgeber“ weiter bearbeitet. Mit verschiedenen Angeboten versuchen wir, das Kantonsspital Nidwalden noch attraktiver zu gestalten. Alles zusammen ergibt einen bunten Strauss von „Goodies“, welche mit einem Flyer und auf der neuen Website kommuniziert werden. Zukünftig möchten wir in der Kinderbetreuung für Angestellte das Angebot weiter ausbauen, damit das Kantonsspital Nidwalden für Wiedereinsteigerinnen attraktiver wird. In diesem Segment sehen wir Rekrutierungspotential und dieses gilt es auszuschöpfen. Auch da zählt der Grundsatz „Innovation“, um konkurrierenden Spitälern immer einen kleinen Schritt voraus zu sein.

Zusatzangebote in einem Unternehmen sind nicht das primäre Argument in der Rekrutierungsarbeit. Sie helfen jedoch mit, das Gesamtpaket als attraktiver Arbeitgeber sympathisch abzurunden. Es ist nach wie vor sehr schwierig, geeignetes Fachpersonal (IPS, Notfall, OPS, Anästhesie usw.) zu rekrutieren. Dabei wird sich der Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen weiter verknappen. Daher gilt es, alle Möglichkeiten in Bezug auf Ausbildungsplätze auszuschöpfen, die Attraktivität als Arbeitgeber laufend zu steigern und durch Innovation und Flexibilität den andern Spitälern einen Schritt voraus zu sein. Das Gesamtbild unseres Spitals, seine Arbeitsmarkt-Reputation als Gesamtes, wird künftig und zunehmend über jede erfolgreiche Rekrutierung entscheiden.

Der Personalbestand betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 366.6 Vollstellen (Vorjahr 343.9). Berücksichtigt sind dabei auch die Auszubildenden und Studierenden (im Durchschnitt 46.8 Stellen). Diese Steigerung ist zu relativieren, da im Bereich Ausbildung vier zusätzliche Stellen geschaffen wurden und im 2012 einige im Vorjahr vakante Stellen gemäss Budget wiederum besetzt werden konnten. Somit liegt die reale Erhöhung der Stellen bei 9 und diese sind auf die Umsetzung des Arbeitsgesetzes und die Arbeitszunahme im ambulanten und stationären Bereich zurückzuführen. Die Steigerung bei den Anzahl „Köpfen“ erklärt sich dadurch, dass ab 2011 aus statistischen Zwecken auch alle Mitarbeitenden, welche über beide Häuser arbeiten – Kantonsspital Nidwalden und Kantonsspital Obwalden – mitgezählt werden. Ebenfalls ist auch das Temporärpersonal in dieser Zahl integriert. Ausschlaggebend und budgetrelevant ist immer die Zahl der

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Vollzeitstellen inkl. Auszubildende bzw. Studierende. Die Anzahl Köpfe kann je nach Anzahl Teilzeitmitarbeitender stark variieren.

Die Fluktuation im Kantonsspital Nidwalden hat im 2012 nur leicht zugenommen, liegt jedoch immer noch unter dem Schnitt in der Zentralschweiz.

	2012	2011	2010	2009	2008
Anzahl Vollzeitstellen <sup>1</sup>	319.8	300.74	300.4	299.6	293.4
Anzahl Vollzeitstellen Auszubildende	46.8	43.17	42.0	41.1	35.1
Anzahl Vollzeitstellen total	366.6	343.91	342.4	340.7	328.4
Anzahl Vollzeitstellen Auszubildende im Verhältnis zu den Vollzeitstellen total	14.7%	13.0%	12.0%	12.1%	11.5%
Anzahl Mitarbeitende	480	476	424.0	419.0	407.0
Personalfuktuation	9%	8.2%	9%	9%	9.2%

1 ohne Auszubildende



Anästhesieüberwachung im OP-Raum 4

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

## 1.5. Ergebnisse

### 1.5.1. Kunden

Das Kantonsspital Nidwalden stellt sich dem Qualitätsurteil der Patientinnen und Patienten und führt bereits seit vielen Jahren eine externe unabhängige Zufriedenheitsmessung der stationären Patientinnen und Patienten durch (Agentur: MECON, Zürich). Dabei wird ein System angewandt, an dem sich 22 Chefarztspitäler vergleichbarer Grösse in der Schweiz beteiligen. Neben der fortlaufenden internen Befragung der Patientinnen und Patienten und der Bewertung ihrer Aussagen ist durch die Messung ein wichtiger spitalexterner Vergleich (Benchmark) möglich. Der Wettbewerb unter den Spitälern erfordert solche Erhebungen, um sich neben der medizinischen Qualität auch in der Wahrnehmung der Kunden messen zu können. Im Berichtsjahr 2012 verzeichnet das Kantonsspital Nidwalden wiederum ein sehr gutes Ergebnis und konnte sich gegenüber 2011 sogar nochmals verbessern. Insbesondere die Pflege (91.4%) und neu das Wohnen (90.5%) weisen sehr hohe Zufriedenheitsraten auf. Im Wohnen widerspiegeln sich die erfolgreich umgesetzten Optimierungs- und Ergänzungsmaßnahmen (Bauprojekte) des Kantonsspitals.

Zufriedenheitswerte (Jahresdurchschnitt)	2012	2011	2010	2009	2008
Gesamtwert	89.1%	88.6%	87.8%	87.6%	86.9%
allgemeine Chirurgie	89.2%	87.8%	87.8%	87.8%	86.9%
Orthopädie	89.8%	89.9%	88.4%	88.4%	88.0%
Medizin	87.6%	87.9%	86.9%	86.8%	86.1%
Gynäkologie	90.9%	90.1%	90.6%	88.9%	87.6%
Geburtshilfe	88.8%	88.0%	86.5%	85.3%	85.5%
Wohnen	90.5%	87.3%	86.3%	85.4%	85.1%

Das Kantonsspital Nidwalden liegt mit diesem Ergebnis weit über dem Mittelwert aller 22 mittelgrossen Vergleichsspitäler mit einer durchschnittlichen Zufriedenheit von 86.5%.

Patientenzufriedenheit

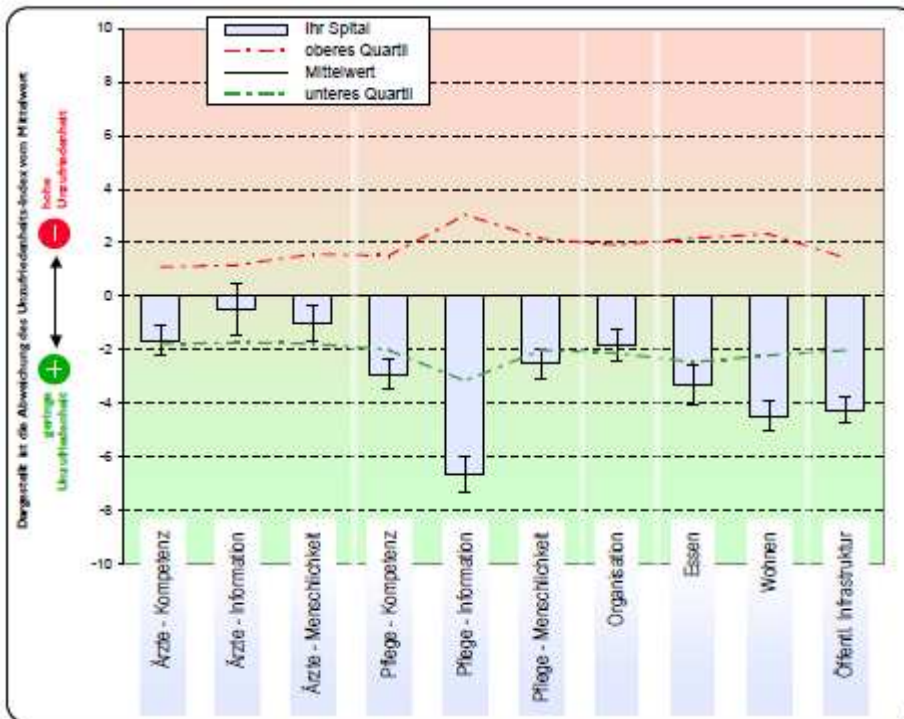
Potenzialanalyse

Kantonsspital Nidwalden

1407 Antworten

Vergleichsebene : Ganzes Spital

Vergleich zwischen 22 mittelgrossen Chefarzt-Spitälern ( vertrauliche Daten )



Bereich / Kriterium	Wert für Ihr Spital Unzufriedenheits-Index	Mittelwert aller Sp. in Auswertung	Differenz zum Mittelwert
<b>Bereich Ärzte</b>	<b>11.0</b>	<b>12.2</b>	<b>-1.2</b>
Kriterium Kompetenz	7.0	8.6	-1.7
Kriterium Information	18.6	19.0	-0.5
Kriterium Menschlichkeit	9.8	10.8	-1.0
<b>Bereich Pflege</b>	<b>8.6</b>	<b>12.4</b>	<b>-3.7</b>
Kriterium Kompetenz	6.9	9.8	-2.9
Kriterium Information	10.0	16.7	-6.7
Kriterium Menschlichkeit	9.5	12.0	-2.5
<b>Bereich Organisation</b>	<b>15.5</b>	<b>17.3</b>	<b>-1.8</b>
<b>Bereich Hotellerie</b>	<b>11.3</b>	<b>15.2</b>	<b>-3.8</b>
Kriterium Essen	13.1	16.4	-3.3
Kriterium Wohnen	9.5	14.0	-4.5
<b>Bereich Öffentliche Infrastruktur</b>	<b>9.4</b>	<b>13.7</b>	<b>-4.3</b>
<b>gewichtetes Mittel über alle 5 Bereiche</b>	<b>10.9</b>	<b>13.5</b>	<b>-2.6</b>

### 1.5.2 Qualitätsmanagement

In den vergangenen zwei Jahren wurden im Kantonsspital gebaut und das Qualitätsprojekt «Optimierungs- und Ergänzungsmassnahmen» erfolgreich umgesetzt. Am Tag der offenen Tür vom 2. Juni 2012 konnten wir der Bevölkerung unter anderem die neuen Zimmer für die Grundversicherten, die neue Privatstation, den neuen Notfall mit den Rettungswagen, die Operationsabteilung sowie den neuen Magnetresonanztomografen präsentieren.

Nicht nur die Infrastruktur, sondern auch die Qualität der Dienstleistungen ist uns sehr wichtig. So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit den Hausärzten das schweizweit einmalige und beachtete Projekt «Garantieleistungen für Hüft- und Knie Operationen» erfolgreich umgesetzt. Es bewährt sich nun schon im zweiten Jahr.



Qualität ist ein strategischer Erfolgsfaktor und damit wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik des Kantonsspitals Nidwalden. Eine hohe Qualität stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, dient dem Wohl der Patientinnen und Patienten, ist Motivation für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mündet, wenn richtig geführt in eine ökonomischere Ressourcennutzung. Aus diesem Grund werden im Kantonsspital Nidwalden zahlreiche Projekte zur Qualitätsmessung, Qualitätssicherung und Qualitätsförderung durchgeführt.

Im strukturierten Qualitätsbericht nach den Vorgaben von H+ Die Spitäler der Schweiz legt das Kantonsspital Nidwalden bereits seit vier Jahren seine Qualitätsprojekte offen ([www.ksnw.ch](http://www.ksnw.ch)) und vergleichbar mit anderen Spitälern der Schweiz dar.

Mit der Unterzeichnung des Nationalen Qualitätsvertrages hat sich das KSNW zur Durchführung der Qualitätsmessungen gemäss dem Messprogramm des ANQ verpflichtet.

Für die Jahre 2010-2015 empfiehlt der ANQ, folgende Qualitätsmessungen durchzuführen:

- Messung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen mit SQLapeR
- Messung der potentiell vermeidbaren Reoperationen mit SQLapeR
- Messung der Infektionsraten nach bestimmten operativen Eingriffen gemäss SwissNOSO
- Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus mit der Methode LPZ
- Messung der Patientenzufriedenheit mit dem Kurzfragebogen ANQ
- Teilnahme am SIRIS Implantatregister

Das KSNW nimmt an sämtlichen empfohlenen ANQ-Qualitätsmessungen teil.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, [info@ksnw.ch](mailto:info@ksnw.ch), [www.ksnw.ch](http://www.ksnw.ch)

### 1.5.3. Zuweisende Ärzteschaft

Am 1. Juni 2012 fand anlässlich des „Tags der offenen Tür“ ein separater Abendanlass für die Zuweiser, den Spitalrat und lokale Politiker statt. An diesem Anlass nahmen auch die Kaderärzte sowie die Spitalleitung des Kantonsspitals Nidwalden teil.

Bereits einen Tag zuvor waren die Praxisassistentinnen des Kantons Nidwalden zu einem Abendanlass eingeladen worden. In beiden Fällen wurden Vorträge gehalten und exklusive Spitalrundgänge durchgeführt, bei denen die Gäste noch vor der Öffentlichkeit die umgebauten Bereiche des Kantonsspitals besichtigen konnten.

Sowohl die zuweisenden Ärzte als auch die Praxisassistentinnen haben diese Möglichkeit sehr geschätzt, das Spital zu besichtigen und direkt Fragen an die Mitarbeitenden stellen zu können.

Seit dem 1. Oktober 2012 wird das Diensttelefon der Hausärztinnen und -ärzte jeweils von 22.00 bis 07.00 Uhr auf das Diensttelefon des Notfallarztes im Kantonsspital Nidwalden umgeleitet. Die bisherigen Erfahrungen zeigen nach Rücksprache mit den Assistenzärztinnen und -ärzten, dass es pro Nacht zwischen null bis sechs Anrufe gibt. Die medizinischen Anfragen konnten meist telefonisch gelöst werden, sehr selten musste ein Hausarzt zu den Patientinnen und Patienten nach Hause geschickt werden oder mussten diese ins Spital bestellt werden. Die Kaderärzte im Hintergrund sind durch diese neue Aufgabe bisher nicht betroffen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass diese Übernahme eine sinnvolle Entlastung der Hausärztinnen und -ärzte darstellt ohne Mehraufwand für die diensthabenden Ärzte des Spitals und somit unbefristet weitergeführt wird.

Wie bereits seit 2010 gewohnt, werden die Praxisärztinnen und -ärzte regelmässig mit den Praxisärzteinfos des KSNW über Neuigkeiten / Innovationen im Kantonsspital informiert.

Weiterhin wurden zahlreiche Weiterbildungsangebote für die Hausärzte genutzt und geschätzt.



Neuer Notfall, Empfang

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

### **3. LEISTUNGSAUFTRAG UND GESAMTBEITRAG**

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt.

II ANTRÄGE AN DEN REGIERUNGSRAT DES KANTONS NIDWALDEN

Der Spitalrat beantragt den Regierungsrat

1. den Rechenschaftsbericht 2012 vom 27.03.2013 des Spitalrats,
2. die Jahresrechnung 2012 mit einem Jahresergebnis von CHF 479'605.00

zuhanden des Landrats des Kantons Nidwalden zu genehmigen und zu verabschieden.

Stans, 27.3.2013



Dr. Beat Williger  
Präsident Spitalrat  
LUKS / KSNW



Benno Fluchs  
CEO  
LUKS / KSNW



Urs Baumberger  
Stv. CEO KSNW / LUKS  
Direktor KSNW

### III CORPORATE GOVERNANCE

#### 1. Vorbemerkung

Unter ‚Corporate Governance‘ ist die Gesamtheit an Grundsätzen und Regeln zu verstehen, welche die Gestaltung der Organisation, das Verhalten und die Transparenz auf oberster Unternehmensebene reguliert und damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Leitung und Kontrolle sicherstellen soll.

#### 2. Struktur der Organisation

##### 2.1 Rechtsform

Das Kantonsspital Nidwalden ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Stans gemäss dem Gesetz vom 24. Mai 2000 über das Kantonsspital (Änderung vom 19. Oktober 2011).

##### 2.2 Organisation ab 1. Januar 2012

Spitalrat	Dr. med. Beat Villiger, Präsident, Maienfeld GR Dr. rer. pol. Kurt Aeberhard, Schüpfen BE Dr. med. Willy Baldi, Entlebuch LU Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden, Buochs NW Dr. med. Premy Hub, Sursee LU Dr. Andreas Lauterburg, Kehrsiten NW Nationalrat Peter Schilliger, Udligenswil LU
CEO	Benno Fuchs, CEO LUKS/KSNW
Spitaldirektor	Urs Baumberger, Stv. CEO KSNW/LUKS, Spitaldirektor KSNW und Vorsitzender der Spitalleitung KSNW
Spitalleitung	Kai Heib, Leiter Betrieb und Unternehmensentwicklung Dr. med. Rudolf Herzig, Co-Chefarzt Chirurgie Dr. med. Kerstin Hug, Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe (bis 03.2012) Norbert Jenny, Leiter Pflegedienst Dr. med. Christoph Knoblauch, Chefarzt Innere Medizin Dr. med. Charlotte Meier, Chefärztin Anästhesie OW/NW Ruben Meyer, Leiter Finanzen Peter Perren, Personalleiter Dr. med. Andreas Remiger, Gesamtleiter Chirurgie NW und Chefarzt Orthopädie OW/NW Prof. Dr. med. Carlos Villena, Chefarzt ad interim Gynäkologie und Geburtshilfe (06.-12.2012)

#### 3. Kapitalstruktur

Das Dotationskapital gemäss Art. 17 des Spitalgesetzes beträgt CHF 40 Millionen.

#### 4. Spitalrat

##### Zusammensetzung des Spitalrats gem. Art. 9 Spitalgesetz

Der Spitalrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern mit wirtschaftlicher oder fachorientierter Führungserfahrung. Die Amtsdauer muss nicht mit jener des Landrates zusammenfallen.

Die Spitaldirektion und eine Vertretung der Gesundheits- und Sozialdirektion nehmen in der Regel an den Sitzungen des Spitalrates mit beratender Stimme und Antragsrecht teil. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen über den Ausstand.

##### Personell identische Spitalräte KSNW und LUKS

Gemäss Rahmenvertrag des Projekts Luzerner-Nidwaldner Spitalregion (LUNIS) verpflichten sich die Regierungsräte der Kantone Luzern und Nidwalden je einen Spitalrat von sieben personell identischen Mitgliedern zu etablieren. Von den sieben Mitgliedern des Spitalrats des Kantonsspitals Nidwalden wählt die Nidwaldner Regierung fünf Mitglieder – darunter den Präsidenten – auf Vorschlag des Kantons Luzern. Von den sieben Mitgliedern des Spitalrats des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) wählt der Regierungsrat Luzern zwei Mitglieder auf Vorschlag des Kantons Nidwalden.

Der Regierungsrat Luzern wählte am 10. Januar 2012 die sieben identischen Personen in den Spitalrat des Luzerner Kantonsspitals.

##### Zusammensetzung des Spitalrats im 2012

Vorname, Name	Position	Spitalrat LUNIS seit	Berufliche Tätigkeit	Mandate und Interessensverbindungen
<b>Dr. med Beat Villiger</b>	Präsident	01.01.2012	Ärztlicher Leiter Medizinisches Zentrum Grand Resort Bad Ragaz  CMO Medical Committee International Ice Hockey Federation IIHF	Verwaltungsrat Medbase AG, Zürich Verwaltungsrat rH realHealth Center Nottwil AG, Nottwil Stiftungsratspräsident Pat Schafhauser-Stiftung, Zürich Vorstand SwissHealth
<b>Dr. rer. pol. Kurt Aeberhard</b>	Mitglied	01.01.2012	Unternehmer, Teilhaber Innopol AG Schüpfen BE	Verwaltungsratspräsident der Linde Holding AG, Biel, Privatklinik Linde AG, Biel, Lindenpark Immobilien AG, Biel Verwaltungsratspräsident Innopol AG, Schüpfen Verwaltungsratsvizepräsident der Psychiatrischen Dienst Aargau AG, Windisch Verwaltungsrat des Kantonsspital Baden AG, Baden
<b>Dr. med. Willi Baldi</b>	Mitglied	01.01.2012	Allgemeinpraktiker, Entlebuch LU	
<b>Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden</b>	Mitglied	01.01.2012	Gesundheits- und Sozialdirektorin, Buochs NW	Mitglied Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK Mitglied Sozialdirektorenkonferenz SODK Mitglied Aufsichtskommission Laboratorium der Urkantone Mitglied Aufsichtskommission AHV- Ausgleichskasse NW / Familienausgleichskasse NW / IV- Stelle NW Stiftungsrätin Höfli-Stiftung Stiftungsrätin Stulzenstiftung

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

<b>Dr. med. Premy Hub</b>	Mitglied	01.01.2012	Allgemeinpraktiker, Sursee LU	Ärztlicher Leiter Notfallpraxis Hausärzte LUKS Sursee, Sursee Präsident Verein NET-PHARM Ärzt Netzwerk, Einigen
<b>Dr. Andreas Lauterburg</b>	Mitglied	01.01.2012	Unternehmer, Kehrsiten NW	Verwaltungsratspräsident der Concordia Kranken- und Unfallversicherungen und aller Tochterunternehmungen, Luzern Verwaltungsrat Medplace AG und Gesundheitszentrum AG, Luzern Stiftungsratspräsident Pensionskasse Concordia Luzern Verwaltungsratspräsident Solida Unfallversicherungen AG, Zürich Verwaltungsratspräsident Solimob AG, Zürich Verwaltungsratspräsident Hotel Cascada AG, Luzern Verwaltungsratspräsident Medics Labor Holding AG, Bern Verwaltungsratspräsident Höhere Fachschule für Tourismus G, Luzern Dozent Hochschule für Wirtschaft HSLU, Luzern
<b>Nationalrat Peter Schilliger</b>	Mitglied	01.01.2012	Unternehmer/CEO Herzog Haustechnik AG Luzern, Udligenswil LU	Verwaltungsratspräsident Herzog Haustechnik AG, Luzern Verwaltungsratspräsident IC AG Haustechnik-Beratung, Udligenswil Verwaltungsrat Partner Immobilien AG, Udligenswil Verwaltungsratspräsident Schilliger Holding AG, Udligenswil Stiftungsratspräsident Spida Pensionskasse, Zürich Stiftungsrat Stiftung Speranza, Aarau Präsident Vorstand ABZ Ausbildungsverein, Luzern Vorstand crb, Zürich Vorstand Spida Ausgleichskasse, Zürich Zentralpräsident suissetec - Gebäudeversicherungsverband, Zürich
<b>Salome Krummenacher</b>	Sekretärin des Spitalrates	01.01.2012	Leiterin Stab Direktion LUKS	Ersatzrichterin Verwaltungsgericht des Kantons Luzern Stiftungsrätin Stiftung Bourbaki Panorama, Luzern

### Aufgaben des Spitalrats gem. Art. 10 abs. 2 und 3 Spitalgesetz

Der Spitalrat ist das strategische Führungsorgan des Kantonsspitals.

Er ist zuständig:

1. den Leistungsauftrag des Regierungsrates umzusetzen und die nötigen Weisungen zu erlassen;
2. die unternehmerischen Tätigkeiten gemäss Art. 4 zu beschliessen;
3. die Organisation und die Führungsstrukturen in einem Reglement festzulegen sowie für den Erlass weiterer Reglemente;

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

4. die Vizepräsidentin oder den Vizepräsidenten sowie die Sekretärin oder den Sekretär des Spitalrates zu wählen;
5. die Direktorin oder den Direktor sowie die Chefärztinnen und Chefarzte anzustellen;
6. die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton abzuschliessen;
7. die Reglemente im Rahmen des Personalgesetzes zu erlassen;
8. die Zeichnungsberechtigungen zu erteilen;
9. die Aufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen auszuüben;
10. die Aufnahmebedingungen und die Tarife des Kantonsspitals zu bestimmen;
11. die Finanzplanung und die Grundsätze der Rechnungslegung festzulegen;
12. das Budget zu beschliessen;
13. den Jahresbericht und die Jahresrechnung zuhanden des Landrates zu verabschieden.

Der Spitalrat kann die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse und die Überwachung von Geschäften Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zuweisen. Er sorgt für eine vollständige Berichterstattung an seine Mitglieder.

#### **Entschädigungen des Spitalrats**

Die Entschädigungen für den Spitalrat betragen insgesamt CHF 128'000.00 netto.

#### **Spitaldirektion gem. Art. 11 Abs. 2 Spitalgesetz**

Die Direktorin oder der Direktor ist das operative Führungsorgan des Kantonsspitals und vertritt dieses nach aussen.

Die Spitaldirektion:

1. schliesst nach schriftlicher Rücksprache mit der Gesundheits- und Sozialdirektion Tarifverträge ab;
2. ist für alle Geschäfte zuständig, die nicht einer andern Behörde oder einem andern Organ zugewiesen sind.
3. Sie bereitet die Geschäfte zuhanden des Spitalrates vor.

Die **Spitalleitung** des KSNW setzte sich 2012 wie folgt zusammen:

Vorname, Name	Position	seit	Beruflicher Werdegang, aktuelle Tätigkeit	Interessenbindungen, politische Ämter
<b>Urs Baumberger</b> 1964	Spitaldirektor Stv. CEO LUKS/KSNW	2009	Spitaldirektor, Stv. CEO LUKS/KSNW <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Spitaldirektor, Vorsitzender der Spitalleitung KSNW	Vorstandsmitglied der Spitäler Zentralschweiz <a href="http://www.spize.ch">www.spize.ch</a> Mitglied Medical advisory board, Bürgenstock
<b>Kai Heib</b>	Mitglied der Spitalleitung	2012	Gesundheitsökonom (FH) und Spitalexperte (FH), Leiter Finanzen und Dienste <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Leiter Betrieb und Unternehmensentwicklung	Gründungsmitglied HENS  Gesellschafter medCare Schweiz
<b>Rudolf Herzig</b> 1950 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	1992	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Allgemein-, Unfall-, Viszeralchirurgie <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Co-Chefarzt Chirurgie	
<b>Carlos Villena</b> 1957 Prof. Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung ad interim	2012	Assistenz-, Ober-, Chef-Arztin, Facharzt Gynäkologie + Geburtshilfe <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Chefarzt Gynäkologie + Geburtshilfe Spital Sursee	
<b>Norbert Jenny</b> 1951	Mitglied der Spitalleitung	1998	Pflegefachmann, Leiter Pflegedienst <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Leiter Pflegedienst	Verband Schweiz. Pflegedienstleitungen  Mitglied Zertifizierungs- kommission SanaCERT
<b>Christoph Knoblauch</b> 1963 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung  Ärztlicher Leiter	2010	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Innere Medizin und Gastroenterologie <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Chefarzt Innere Medizin	
<b>Charlotte Meier Buenzli</b> 1959 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2003	Assistenz-, Oberärztin Fachärztin Anästhesie, Intensivmedizin, MPH <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Leiterin Anästhesie OW/NW; Chefärztin Anästhesie, Rettungsdienst, Intensivstation	Chefärztin Anästhesie Kantonsspital OW Mitglied der Spitalleitung KSOW
<b>Ruben Meyer</b> 1971	Mitglied der Spitalleitung	2011	Buchhalter mit eidg. Fachausweis/ Leiter Finanzen, Personal und Verwaltung/ Geschäftsführer/ Leiter Dienste <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Leiter Finanzen	
<b>Peter Perren</b> 1964	Mitglied der Spitalleitung	2008	Geschäftsführer/Personalfachmann/ Leiter Personalentwicklung <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Personalleiter	Präsident Wohnbau- genossenschaft Bundespersonal Altdorf, Verwaltungsrat Raiffeisenbank Urner Unterland
<b>Andreas Remiger</b> 1963 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2001	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Orthopädie, Sportmedizin <b>Aktuelle Tätigkeit</b> Gesamtleiter Chirurgie NW; Chefarzt Orthopädie + Traumatologie OW/NW	Chefarzt Orthopädie + Traumatologie Kantonsspital OW

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, [info@ksnw.ch](mailto:info@ksnw.ch), [www.ksnw.ch](http://www.ksnw.ch)

## 6. Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist die Aufsichtskommission des Landrats. Diese hat für die Rechnungs- und Geschäftsprüfung eine Revisionsfirma beizuziehen (Art. 13, Abs. 2 Spitalgesetz). Gewählte Revisionsfirma ist: KPMG AG, 6039 Root. Das Revisionsmandat wurde erstmals pro 2001 erteilt. Das Revisionshonorar beträgt rund CHF 30'000.00.

## IV FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG DES KANTONSSPITALS NIDWALDEN

**Einleitung**

Die Änderungen die sich aus der neuen ab 01.01.2012 gültigen Spitalfinanzierung ergeben, wirken sich stark auf das Bild der Bilanz und Erfolgsrechnung aus. Ein direkter Vergleich zwischen den Geschäftsjahren 2012 und 2011 ist somit schwierig.

Mit Einführung von SwissDRG werden die Kosten im stationären Bereich pro Patient den Krankenversicherungen (55%) und dem Kanton Nidwalden (45%) in Rechnung gestellt. Im Gegenzug fielen die im Vorjahr durch den Kanton Nidwalden entrichteten Beiträge (Gesamt- und Mietbeitrag sowie Investitions- und Unterhaltspauschale) weg. Neu bezahlt der Kanton Nidwalden einen Beitrag für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen gemäss KVG und Spitalgesetz.

Im Vorjahr wurden Patienten nach AP-DRG abgerechnet. In der Grundlage der Baserate von AP-DRG waren keine Anlagenutzungskosten (Miete, Investitionen grösser TCHF 10 bzw. Abschreibungen und Zinsen), sondern nur die engeren Betriebskosten enthalten. 48% der engeren Betriebskosten flossen in die Baserate der Krankenversicherer ein, die ihnen pro Patient in Rechnung gestellt wurde. Der Kanton beglich seinen Anteil pauschal über den Gesamtbeitrag.

Per 31.12.2011 wurden die Gebäude mit Ausnahme des Hauses Pilatus (ehemaliges Personalhaus 2) vom Kanton Nidwalden unter Erhöhung des Dotationskapitals dem KSNW übertragen. Für die Spitalliegenschaft wird ein Baurechtzins, für das Haus Pilatus Miete und für das Dotationskapital Zins bezahlt. Im Geschäftsjahr 2012 werden die Investitionen grösser TCHF 10 nicht mehr der Erfolgsrechnung belastet, sondern aktiviert (Bilanzausweis) und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben (Belastung Erfolgsrechnung). Aufgrund des Systemwechsels würden die vor dem 01.01.2012 angeschafften Anlagen in eine "Lücke" fallen. Vor allem aus diesem Grund wurde eine Rückstellung gebildet für die Differenzabschreibung Swiss GAAP FER zu Handelsrecht und um in der Erfolgsrechnung Abschreibungen in einer effektiven betriebswirtschaftlichen Höhe und nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard auszuweisen.

**Übersicht**

Mit einem Betriebsertrag von CHF 56.9 Mio. (VJ 41.3 Mio.), Staatsbeiträgen von CHF 5.9 Mio. (VJ 20.9 Mio.) und einem Betriebsaufwand von CHF 61.1 Mio. (VJ 60.1 Mio.) kann für das Geschäftsjahr 2012, unter der Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des ausserordentlichen Erfolgs, ein Unternehmensergebnis von CHF 0.5 Mio. (VJ 1.8 Mio.) ausgewiesen werden.

Gemäss neuem Spitalgesetz verbleibt das Unternehmungsergebnis im Kantonsspital und ist zu zwei Dritteln der Pflicht- und zu einem Drittel den freien Reserven zuzuführen. Die Pflichtreserven dienen gemäss Art. 22 Abs. 2 des Spitalgesetzes der Deckung von Verlusten.

**Abweichungen zum budgetierten Ergebnis**

Die Budgetierung 2012 erwies sich durch die Ungewissheiten der veränderten Rahmenbedingungen der neuen Spitalfinanzierung als schwierig. Zudem ist die Ertragslage (Anzahl Patienten und deren Schweregrad der Behandlung) schwer voraussehbar bzw. beeinflussbar.

Folgend die wichtigsten Punkte, die im Geschäftsjahr 2012 zu Budgetabweichungen führten:

Die stationäre Patientenzahl (ohne gesunde Säuglinge, die nicht zu den Patienten gezählt werden) fiel höher aus als im Vorjahr. Im Budget waren die Austritte aufgrund der neuen Regelungen (Fallzusammenführung unter SwissDRG) und einem Personalabgang einer klinischen Schlüsselposition tiefer angesetzt. Zwei Drittel der Ertragsabweichung Pauschalen Akutspital in der Höhe von CHF 2.5 Mio. sind auf diese Sachverhalte und ein Drittel auf die höhere CMI-Zunahme durch die ab 01.01.2012 zertifizierte Intensivpflegestation zurückzuführen.

Die Ertragszunahme im ambulanten Bereich von CHF 1.1 Mio. ist auf mehr Leistungen sämtlicher Kliniken mit Ausnahme der Gynäkologie und Geburtshilfe zurückzuführen.

Vor allem bedingt durch einen starken Anstieg der ambulant implantierten Herzschrittmacher und der Tendenz zur Verwendung von Einwegmaterial (Hygienevorschriften) fielen die Erträge für Medikamente/Material um CHF 0.3 Mio. höher als budgetiert aus.

Die Budgetüberschreitung des Personalaufwands in absoluten Zahlen von CHF 2.0 Mio. bewegt sich unterproportional zur Umsatzzunahme. Der Personalaufwand relativ zum Betriebsertrag beträgt im Kalenderjahr 2012 66.3% und im Budget 67.5%. Im Kalenderjahr 2012 sind zudem höhere Kosten für Personalmiete (schwer besetzbare Stellen), Verzinsung der Pensionskassenunterdeckung (Umstellung auf techn. Zinssatz) und Personalbeschaffung enthalten.

Der Sachaufwand kommt gegenüber Budget um CHF 0.7 Mio. höher zu stehen. Die Überschreitung des medizinischen Bedarfs um CHF 0.5 Mio. ist auf die Mehrleistung im Umsatzbereich zurückzuführen. Tiefere Fremdleistungskosten im Haushaltsaufwand führen zu einer Reduktion um CHF 0.2 Mio. Aufwendungen zur Sanierung der Physioabteilung verursachten die Zunahme bei Unterhalt/Reparaturen von CHF 0.4 Mio.

Die Anlagenutzung liegt um CHF 0.4 Mio. über dem Budget. Die Aufteilung in die Anlagekategorien (Installation und Gebäude) zur Bestimmung der Immobilienabschreibung wurde im Budget pauschal und im Geschäftsjahr teilweise effektiv nach Bauabrechnungen vorgenommen. Nach der effektiven Aufteilung war der Anteil an Installationen (kürzere Nutzungsdauer = höhere Abschreibung) höher als budgetiert.

## Budgetabweichungen 2012

<b>Budgetiertes Unternehmungsergebnis</b>	<b>2'000</b>
<b>Ertrag stationär</b>	
→ Mehr Patienten / ab 01.01.2012 zertifizierte IPS	2'549'000
<b>Ertrag ambulant (TARMED)</b>	
→ Alle Kliniken mit Ausnahme Klinik G+G mehr Leistungen	1'085'000
<b>Ertrag nicht ärztliche Tarife</b>	
→ Mehrertrag Physiotherapie / Kard. Reha (mehr Leistung)	72'000
→ Sonstiger Mehrertrag	7'000
<b>Ertrag Medikamente/Material und Fremdleistungen</b>	
→ Mehrertrag Implantationen (Herzschr. macher)	198'000
→ Mehrertrag Einwegmaterial / Material MRI	138'000
→ Sonstiger Minderertrag	-25'000
<b>Sonstiger Ertrag / Ertragsminderungen / übriges</b>	
→ Minderertrag Krankentransporte (weniger Leistung)	-48'000
→ Minderertrag Medikamente nach Hause abgegeben	-52'000
→ Mehrertrag Parkplatz	64'000
→ Minderertrag Zimmer	-42'000
→ Mehrertrag Sterilisation	33'000
→ Höhere Ertragsminderungen	-88'000
→ Sonstiger Mehrertrag	43'000
<b>Personalaufwand</b>	
→ Mehraufwand Personal (unterproportional zur Umsatzzunahme)	-1'964'000
<b>Sonstiger Betriebsaufwand, a.o. und Kapitalerfolg</b>	
→ Mehraufwand med. Bedarf (Zunahme amb. Medikamente-+Materialverkauf, mehr Patienten und FL-Einkauf)	-523'000
→ Mehraufwand Lebensmittel / Haushaltsaufwand	-29'000
→ Minderaufwand Haushaltsaufwand (tiefere Fremdleistungskosten)	222'000
→ Mehraufwand Unterhalt und Reparaturen (vor allem Sanierung Physio)	-352'000
→ Minderaufwand Energie / Wasser	20'000
→ Minderaufwand Administration / Informatikaufwand	83'000
→ Mehraufwand übriger Aufwand (höhere Kosten für Patiententransporte und Immobilieneinrichtung)	-156'000
→ Mehraufwand Abschreibungen (höhere Immobilienabschreibung aufgrund Zuteilung Anlagekategor. nach Bauabr.)	-449'000
→ Mehraufwand ausserordentlich/betriebsf. Erfolg (Umst. kurzfristige Verzinsung Unterdeckung Pensionskasse auf techn. Zinss.)	-320'000
→ Sonstiger Minderaufwand	12'000
<b>Ergebnis 2012</b>	<b>480'000</b>
<b>Abweichung Ist / Budget 2012</b>	<b>-478'000</b>

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden  
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

## Leistungszahlen

	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Austritte (ohne gesunde Säuglinge)</b>					
<b>Nach Abteilungen</b>					
Medizin	1'386	1'343	1'347	1'351	1'362
Chirurgie	861	925	867	930	904
ORL	59	57	116	90	92
Urologie	75	63	83	87	66
Orthopädie	1'095	1'006	967	1'001	910
Gynäkologie + Geburtshilfe	669	683	694	653	698
<b>Total</b>	<b>4'145</b>	<b>4'077</b>	<b>4'074</b>	<b>4'112</b>	<b>4'032</b>
<b>Nach Herkunft der Patienten</b>					
Beckenried	245	276	290	245	227
Buochs	406	415	391	417	415
Büren/Dallenwil	224	213	219	220	216
Emmetten	106	97	100	104	110
Ennetbürgen	306	309	290	326	307
Ennetmoos	127	142	130	143	158
Hergiswil	335	358	369	360	366
Oberdorf	154	144	165	157	151
Stans	673	651	655	694	675
Stansstad	400	443	383	355	391
Wolfenschiessen	170	171	194	171	174
<i>Total Nidwalden</i>	<b>3'146</b>	<b>3'219</b>	<b>3'186</b>	<b>3'192</b>	<b>3'190</b>
Obwalden	456	398	391	409	370
Luzern	221	178	189	182	167
Uri	59	61	76	62	58
Schwyz	23	11	9	11	12
übrige Kantone	143	120	130	148	143
<i>Total Schweiz</i>	<b>4'048</b>	<b>3'987</b>	<b>3'981</b>	<b>4'004</b>	<b>3'940</b>
<i>Ausland</i>	97	90	93	108	92
<b>Total</b>	<b>4'145</b>	<b>4'077</b>	<b>4'074</b>	<b>4'112</b>	<b>4'032</b>
<b>Nach Pflegeklasse</b>					
Allgemein	3'215	3'186	3'190	3'234	3'151
Halbprivat	679	642	680	639	667
Privat	251	249	204	239	214
<b>Total</b>	<b>4'145</b>	<b>4'077</b>	<b>4'074</b>	<b>4'112</b>	<b>4'032</b>

Der Systemwechsel 2012 auf SwissDRG brachte zusätzlich zur veränderten Fakturierungsform für erbrachte Leistungen an stationären Patientinnen und Patienten auch neue Zählweisen im Statistikbereich. Das DRG-System gibt vor, dass Patientinnen und Patienten, die innerhalb von 18 Tagen wieder ins Spital eintreten, nur einmal gezählt werden, sofern sie in einem vergleichbaren medizinischen Bereich wie beim ersten Spitalaufenthalt behandelt werden. Diese veränderten Vorgaben führen dazu, dass die Anzahl Fälle 2012 nicht mehr direkt mit den Fallzahlen der Vorjahre vergleichbar sind. Die 4'145 Austritte entsprechen 4'251 Fälle nach früherer Berechnungsart.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

**Pflegetage (ohne gesunde Säuglinge)**

Nach Abteilungen	2012	2011	2010	2009	2008
Medizin	8'952	9'728	10'708	12'026	12'699
Chirurgie	4'284	5'111	4'973	5'308	5'941
ORL	135	176	355	285	294
Urologie	306	320	499	465	343
Orthopädie	5'640	6'371	5'795	6'144	5'587
Gynäkologie + Geburtshilfe	2'617	3'664	4'076	3'577	4'080
<b>Total</b>	<b>21'934</b>	<b>25'370</b>	<b>26'406</b>	<b>27'805</b>	<b>28'944</b>

**Nach Pflegeklasse**

Allgemein	16'074	18'738	19'941	21'440	22'045
Halbprivat	4'339	4'870	5'110	4'635	5'173
Privat	1'521	1'762	1'355	1'730	1'726
<b>Total</b>	<b>21'934</b>	<b>25'370</b>	<b>26'406</b>	<b>27'805</b>	<b>28'944</b>

**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer****Nach Abteilungen**

Medizin	6.4	7.3	8.0	8.9	9.3
Chirurgie	4.9	5.5	5.9	5.7	6.9
ORL	2.3	3.1	3.1	3.2	3.2
Urologie	4.1	5.1	6.7	5.2	5.4
Orthopädie	5.1	6.3	6.0	6.1	5.9
Gynäkologie + Geburtshilfe	3.9	5.4	5.9	5.4	5.9
<b>Total</b>	<b>5.3</b>	<b>6.2</b>	<b>6.6</b>	<b>6.8</b>	<b>7.2</b>

Der Systemwechsel auf SwissDRG brachte zusätzlich zur veränderten Fakturierungsform für erbrachte Leistungen an stationären Patientinnen und Patienten auch neue Zählweisen im Statistikbereich. Zur Berechnung der Pflegetage werden nicht mehr die Tage sondern die Übernachtungen gezählt. Durch die veränderte Vorgabe können die Anzahl Pflegetage 2012 nicht mehr direkt mit den Pflegetagen der Vorjahre verglichen werden. Nach alter Zählweise würden im aktuellen Kalenderjahr 26'079 Pflegetage resultieren.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden  
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

**Bilanz (in CHF)**

	per 31.12.2012	per 31.12.2011	Veränderung
<b>AKTIVEN</b>			
<i>Umlaufvermögen</i>			
Flüssige Mittel	6'391'277	4'787'471	1'603'806
Wertschriften	-	500	-500
Forderungen aus Leistungen (Netto)	10'978'455	7'638'814	3'339'641
Andere Forderungen	466'388	940'183	-473'795
Warenvorräte (Netto)	1'145'800	1'135'500	10'300
Aktive Rechnungsabgrenzung	841'800	558'552	283'248
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>19'823'719</b>	<b>15'061'020</b>	<b>4'762'699</b>
Mobile Sachanlagen	1'672'240	-	1'672'240
Immobilien Sachanlagen	35'423'338	36'800'000	-1'376'662
Immaterielle Anlage	3'363'127	3'200'000	163'127
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>40'458'705</b>	<b>40'000'000</b>	<b>458'705</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>60'282'424</b>	<b>55'061'020</b>	<b>5'221'404</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<i>Fremdkapital</i>			
Verbindlichkeiten aus L.+L.	3'450'384	3'190'557	259'827
Andere Verbindlichkeiten	397'365	509'874	-112'509
Passive Rechnungsabgrenzung	4'402'400	3'576'100	826'300
Rückstellungen	6'727'750	2'105'750	4'622'000
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>14'977'899</b>	<b>9'382'281</b>	<b>5'595'617</b>
Fonds	863'745	837'042	26'703
<i>Eigenkapital</i>			
Dotationskapital	40'000'000	40'000'000	-
Gesetzliche Reserven	-	1'051'501	-1'051'501
Pflichtreserven	1'051'501	-	1'051'501
Ergebnisvortrag	2'909'675	2'029'153	880'521
Jahresergebnis	479'605	1'761'042	-1'281'438
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>44'440'781</b>	<b>44'841'697</b>	<b>-400'916</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>60'282'424</b>	<b>55'061'020</b>	<b>5'221'404</b>

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden  
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Erfolgsrechnung (in CHF)	IST 2012	Budget 2012	Abw. Ist /Budget		IST 2011	Abw. Ist/VJ	
			CHF	%		CHF	%
<b>1. Ertrag aus medizinischen Leistungen</b>	<b>53'465'187</b>	<b>49'530'000</b>	<b>3'935'187</b>	<b>7.9</b>	<b>37'712'227</b>	<b>15'752'960</b>	<b>41.8</b>
1.1 Pauschalen Akutspital	41'048'758	38'500'000	2'548'758	6.6	26'721'527	14'327'231	53.6
1.2 Ertragsminderungen	-108'365	-20'000	-88'365	441.8	-21'689	-86'676	399.6
1.3 Ärztliche Leistungen TM	2'963'572	2'215'000	748'572	33.8	2'619'989	343'583	13.1
1.4 Technische Leistungen TM	5'661'064	5'325'000	336'064	6.3	4'934'510	726'554	14.7
1.5 Nichtärztliche Tarife	1'568'717	1'490'000	78'717	5.3	1'457'039	111'678	7.7
1.6 Fremdleistungen	4'978	0	4'978	-	2'864	2'114	73.8
1.7 Medikamente / Material	2'326'464	2'020'000	306'464	15.2	1'997'987	328'477	16.4
<b>2. Sonstiger Ertrag</b>	<b>3'469'099</b>	<b>3'470'000</b>	<b>-901</b>	<b>0.0</b>	<b>3'572'022</b>	<b>-102'923</b>	<b>-2.9</b>
2.1 Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'477'771	1'570'000	-92'229	-5.9	1'607'179	-129'408	-8.1
2.2 Mietzinsertrag	481'409	460'000	21'409	4.7	524'671	-43'262	-8.2
2.3 Erträge aus Leistungen an PE / DR	1'509'919	1'440'000	69'919	4.9	1'440'172	69'747	4.8
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>56'934'287</b>	<b>53'000'000</b>	<b>3'934'287</b>	<b>7.4</b>	<b>41'284'249</b>	<b>15'650'037</b>	<b>37.9</b>
<b>3. Personalaufwand</b>	<b>37'739'044</b>	<b>35'775'000</b>	<b>1'964'044</b>	<b>5.5</b>	<b>35'646'712</b>	<b>2'092'332</b>	<b>5.9</b>
3.1 Löhne	31'293'950	29'935'000	1'358'950	4.5	28'482'053	2'811'897	9.9
3.2 Sozialversicherungen	5'660'473	5'235'000	425'473	8.1	5'168'358	492'115	9.5
3.3 Arzthonorare Spitalärzte	2'660	5'000	-2'340	-46.8	1'175'976	-1'173'316	-99.8
3.4 Übriger Personalaufwand	781'961	600'000	181'961	30.3	820'325	-38'364	-4.7
<b>4. Sachaufwand</b>	<b>17'329'724</b>	<b>16'595'000</b>	<b>734'724</b>	<b>4.4</b>	<b>16'933'816</b>	<b>395'907</b>	<b>2.3</b>
4.1 Medizinischer Bedarf	10'247'649	9'725'000	522'649	5.4	9'791'740	455'909	4.7
4.2 Lebensmittelaufwand	949'137	920'000	29'137	3.2	932'323	16'814	1.8
4.3 Haushaltsaufwand	1'083'188	1'305'000	-221'812	-17.0	1'238'141	-154'953	-12.5
4.4 Unterhalt / Reparaturen	1'951'599	1'600'000	351'599	22.0	1'500'000	451'599	30.1
4.5 Energie / Wasser	414'937	435'000	-20'063	-4.6	472'801	-57'864	-12.2
4.6 Administrations- und Informatikaufwand	1'352'086	1'435'000	-82'914	-5.8	1'836'601	-484'515	-26.4
4.7 Übriger patientenbezogener Aufwand	613'707	495'000	118'707	24.0	494'422	119'285	24.1
4.8 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	717'420	680'000	37'420	5.5	667'789	49'631	7.4
<b>5. Anlagenutzung</b>	<b>6'049'356</b>	<b>5'618'000</b>	<b>431'356</b>	<b>7.7</b>	<b>7'495'838</b>	<b>-1'446'482</b>	<b>-19.3</b>
5.1 Investitionen < 10'000	603'543	600'000	3'543	0.6	827'170	-223'626	-27.0
5.2 Investitionen > 10'000	0	0	0	0.0	2'000'000	-2'000'000	-100.0
5.3 Abschreibungen	5'029'424	4'580'000	449'424	9.8	0	5'029'424	-
5.4 Miete / Baurechtzins	416'389	438'000	-21'611	-4.9	4'668'668	-4'252'280	-91.1
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>61'118'124</b>	<b>57'988'000</b>	<b>3'130'124</b>	<b>5.4</b>	<b>60'076'366</b>	<b>1'041'758</b>	<b>1.7</b>
Ordentliches Ergebnis vor Zinsen	-4'183'837	-4'988'000	804'163	-16.1	-18'792'117	14'608'280	-77.7
<b>6. Kapitalerfolg</b>	<b>-916'593</b>	<b>-910'000</b>	<b>-6'593</b>	<b>0.7</b>	<b>13'480</b>	<b>-930'073</b>	<b>-6'899.8</b>
6.1 Ertrag Kapital	11'015	20'000	-8'985	-44.9	23'444	-12'429	-53.0
6.2 Aufwand Kapital	-927'609	-930'000	2'391	-0.3	-9'965	-917'644	9'209.1
Ordentliches Ergebnis	-5'100'430	-5'898'000	797'570	-15.4	-18'778'637	13'678'207	-6'977.6
<b>7. A.o. / betriebsfr. Erfolg</b>	<b>-319'965</b>	<b>0</b>	<b>-319'965</b>	<b>-</b>	<b>-390'320</b>	<b>70'355</b>	<b>-18.0</b>
7.1 Ausserordentlicher / betriebsfr. Ertrag	30'035	0	30'035	-	9'680	20'355	210.3
7.2 Ausserordentlicher / betriebsfr. Aufwand	-350'000	0	-350'000	-	-400'000	50'000	-12.5
<b>Unternehmensergebnis vor Beiträge</b>	<b>-5'420'395</b>	<b>-5'898'000</b>	<b>477'605</b>	<b>-8.1</b>	<b>-19'168'958</b>	<b>13'748'562</b>	<b>-71.7</b>
<b>8. Beiträge</b>	<b>5'900'000</b>	<b>5'900'000</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>20'930'000</b>	<b>-15'030'000</b>	<b>-71.8</b>
8.1 Gesamtbeitrag	0	0	-	-	12'800'000	-12'800'000	-100.0
8.2 Investitionspauschale	0	0	-	-	2'000'000	-2'000'000	-100.0
8.3 Unterhaltungspauschale	0	0	-	-	1'500'000	-1'500'000	-100.0
8.4 Beitrag Miete	0	0	-	-	4'630'000	-4'630'000	-100.0
8.5 Gemeinwirtschaftliche Leistungen	5'900'000	5'900'000	-	0.0	0	5'900'000	-
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>479'605</b>	<b>2'000</b>	<b>477'605</b>	<b>23'880.2</b>	<b>1'761'042</b>	<b>-1'281'438</b>	<b>-72.8</b>

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

**Mittelflussrechnung (in CHF)**

	2012	2011
<b>Jahreserfolg</b>	<b>479'605</b>	<b>1'761'042</b>
Abschreibungen gem. Erfolgsrechnung	5'029'424	-
Differenzabschreibungen Swiss GAAP FER	-3'516'000	-
Zunahme Forderungen	-2'865'846	-2'155'806
Zunahme Vorräte	-10'300	-45'500
Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzung	-283'248	-107'032
Veränderung Verbindlichkeiten	147'317	-67'198
Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	826'300	2'061'364
Zunahme Rückstellungen (inkl. Differenzabschreibung)	4'622'000	854'294
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>4'429'253</b>	<b>2'301'164</b>
Investitionen in Sachanlagen	-1'719'031	-
Investitionen in immaterielle Anlagen	-253'099	-
Über Eigenkapital finanzierte Investitionen	-	-1'480'000
Gebäudeübertragung (inkl. Nutzniessungsrecht)	-	-40'000'000
Auflösung nicht einbezahltes Dotationskapital	-	5'000'000
<b>Mittelfluss für Investitionstätigkeit</b>	<b>-1'972'130</b>	<b>-36'480'000</b>
Veränderung Fonds	26'703	19'997
Ergebnisbeteiligung Kanton	-880'521	-1'442'333
Auszahlung Mitarbeiterbonus	-	-214'582
Gewährung Dotationskapital Gebäudeübertragung	-	40'000'000
Auflösung altes Dotationskapital v. Gebäudeübertragung	-	-5'000'000
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-853'818</b>	<b>33'363'082</b>
<b>Veränderung liquide Mittel</b>	<b>1'603'306</b>	<b>-815'754</b>
Anfangsbestand flüssige Mittel	4'787'971	5'603'725
Endbestand flüssige Mittel	6'391'277	4'787'971
<b>Veränderung liquide Mittel</b>	<b>1'603'306</b>	<b>-815'754</b>

\* Finanzierung Baubeitrag Notfall

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden  
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

## Angaben zur Jahresrechnung

Die Richtlinien zur Buchführung werden vom Spitalrat genehmigt und von der Revisionsstelle (KPMG) überprüft.

## Generelle Grundlagen der Rechnungslegung

Die Grundlagen des Jahresabschlusses sind die Fortführung der Unternehmenstätigkeit, die Wesentlichkeit und die periodengerechte Abgrenzung.

## Generelle Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den allgemeinen Buchführungsgrundsätzen gemäss OR Art. 957ff. Der Kontenplan entspricht den Anforderungen von H+.

Die Rechnungslegung umfasst Bilanz, Erfolgsrechnung und Mittelflussrechnung. Für die Erstellung des Abschlusses werden die Grundsätze der Vollständigkeit, der Klarheit, der Vorsicht, der Stetigkeit in der Darstellung, der Offenlegung und der Bewertung beachtet. Die Verbuchung erfolgt nach dem Bruttoprinzip.

## Bewertungsrichtlinien

### *Forderungen*

Die Forderungen werden unter Berücksichtigung ihres Verlustrisikos individuell bewertet.

### *Vorräte*

Die Vorräte werden zu den im Geschäftsjahr zuletzt registrierten Einstandspreisen zuzüglich MWST bewertet. Es erfolgt eine Bewertungskorrektur von pauschal 33%.

### *Sachanlagen*

Anlagenwerte bis zum 31.12.2012 wurden sofort abgeschrieben. Dies entsprach den kantonalen Vorschriften. Mit der neuen Spitalfinanzierung werden Anlagen ab 01.01.2012 mit einem Anschaffungswert grösser CHF 10'000.-- aktiviert und entsprechend der normativen Nutzungsdauer nach REKOLE (Standard für das betriebliche Rechnungswesen nach H+) abgeschrieben (Belastung in der Erfolgsrechnung). Für die Differenz zu den Abschreibungen nach Handelsrecht und denjenigen nach SwissGAAP FER wird eine Rückstellung gebildet.

## V RISIKOBETRACHTUNG

### Personenrisiken

Aus den vorhergehenden Zahlen geht hervor, dass über 2/3 des Aufwands (exkl. Investitionen/Miete) für das Personal aufgewendet werden. Entsprechend vielseitig sind auch die Risiken in diesem Bereich. Nach wie vor sind Risiken im Ausbildungs- und Beschaffungsmarkt von Personal (Pflege, OP, Radiologie, etc.) auszumachen. Im Worst Case Szenario bezüglich Personalknappheit müssten Dienstleistungen oder Abteilungen reduziert werden. Dieser Fall ist bereits in einigen Schweizer Spitälern eingetroffen. Das KSNW begegnet dem zunehmenden Risiko hauptsächlich mit zwei Massnahmen: Einerseits schliessen sich in der Zentralschweiz die Spitäler in Bezug auf Ausbildungsplätze zusammen und insbesondere im KSNW werden mehr Ausbildungsstellen angeboten. Andererseits wurde im 2010 ein Massnahmenpaket „Attraktiver Arbeitgeber“ gestartet, welches im 2011 und 2012 weiter ausgebaut wurde. Dieses Massnahmenpaket ist im neuen Führungskonzept unter den „Grundlagen für langfristigen Erfolg“ verankert.

Das Projekt LUNIS (Luzerner Nidwaldner Spitalregion) verläuft planmässig. So wurde am 1.1.2012 mit dem Betreibermodell gestartet. Ein solch umfassendes Projekt ist aufwändig. Diese Arbeiten wurden im 2012 fortgesetzt. Der generell im Gesundheitswesen stark zunehmende Veränderungsdruck und insbesondere das Projekt LUNIS wie auch die anhaltenden Optimierungs- und Projektarbeiten bedeuten eine erhöhte Belastung und können zudem das Kader und die Mitarbeitenden verunsichern. Es wird erwartet, dass die heute immer noch vergleichsweise tiefe Fluktuationsrate im 2013 um rund 1-3% zunehmen wird. Das grösste Risiko liegt naturgemäss im Abgang von Schlüsselpersonen. Dem muss mit entsprechender offener und aktiver Kommunikation und der Einbindung der Kader und Schlüsselpersonen begegnet werden.

### Sachrisiken

Keine wesentlichen Risiken vorhanden.

### Finanzrisiken

Auf der Basis der aktuellen nationalen und kantonalen Gesetzgebung, den immer noch relativ geringen Debitorenverlusten und dem Staat als wichtigem Finanzierer war das finanzielle Risiko bis Ende 2011 relativ klein. Dies hat sich mit der schweizweiten Einführung des Swiss-DRG Abgeltungssystems und der neuen Spitalfinanzierung per 1.1.2012 geändert. Ab diesem Zeitpunkt haben beispielsweise nebst den Zusatzversicherten neu auch alle Grundversicherten die Möglichkeit, sich in anderen Kantonen behandeln zu lassen. Mit obigen Massnahmen will der Bund vermehrte Transparenz in Bezug auf Qualität, Dienstleistungen und Finanzen schaffen und dadurch den Wettbewerb unter den Leistungsanbietern intensivieren. Mit diversen Massnahmen, insbesondere im strategischen Bereich, versuchen wir dieser Herausforderung zu begegnen. Hierzu gehören die Überwindung der strukturellen Grundschwäche (Grösse des Hauses und Auslastung) mittels dem Projekt LUNIS, stärkere Bindung der Praxisärzte an das KSNW, Imagebildung und vermehrte Publicity in die Bevölkerung, Steigerung der Attraktivität und Promotion der Privatabteilung, optimale Auslastung des MRT und weiterer Infrastruktur sowie im personellen Bereich die Umsetzung eines modernen Führungskonzeptes.

Da der Arbeitsmarkt zukünftig noch mehr austrocknen wird, wird der Mechanismus von Angebot und Nachfrage zunehmend zu Ungunsten der Personalkosten spielen. Vorgaben des Arbeitsgesetzes (z.B. 50 Stunden Woche für Oberärzte) werden die Spitäler noch vermehrt und konsequenter umsetzen müssen. Zudem ändert bei der jüngeren Generation die Einstellung zur sogenannten Work Life Balance. Wie in anderen Branchen werden die Gewerkschaften versuchen, mehr Druck auf die Spitäler auszuüben. In den vergangenen Jahren waren diesbezüglich einzelne Kantonsspitäler negativ in den Schlagzeilen. Aus genannten Gründen werden die Personalkosten voraussichtlich überproportional zunehmen und die Stellenpläne angepasst werden müssen.

Seitens Bund und folglich seitens der Kantone waren die detaillierten Rahmenbedingungen und Grundlagen für die Einführung der neuen Spitalfinanzierung, der freien Spitalwahl und für das neue Fallpauschalensystem Swiss DRG bei Budgeterstellung 2012 noch nicht klar. Ebenfalls waren bei der

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Budgeterstellung die Verhandlungen mit den Krankenversicherungen betreffend der neuen Abgeltungen sowie der Festlegung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen nicht beendet, welche durch den Kanton übernommen werden. Im 2012 konnten mit den neuen Rahmenbedingungen erste Erfahrungen gesammelt werden. Das Budget 2013, welches im ersten Quartal 2012 erstellt werden musste, wurde daher mit zahlreichen Annahmen erstellt. Dies erschwert die Führung im finanziellen Bereich. Die Auswirkungen der neuen Rahmenbedingungen werden jedoch mit zunehmender Erfahrung besser beurteilt werden können.

### **Rechtliche Risiken**

Für Haftungsfälle bestehen entsprechende Versicherungen, folglich sind hier die Risiken klein.

### **Geschäftsrisiken**

Ab 1.1.2012 besteht auch für Grundversicherte die freie Spitalwahl. Die Patientenzahl konnte in diesem Bereich gehalten, ja sogar noch leicht gesteigert werden. Zurzeit beträgt der Anteil Zusatzversicherter stationärer Patientinnen und Patienten im Kantonsspital rund 22,5%. Das Risiko, dass eine markante Abwanderung der Zusatzversicherten in andere Privatabteilungen der Zentralschweiz stattfindet, ist relativ klein. Zudem hat die Ende 2010 eröffnete Privatabteilung bei den Zusatzversicherten guten Anklang gefunden und der Anteil der Zusatzversicherten sollte gehalten oder sogar noch gesteigert werden können. Im 2013/2014 wird das KSOW den neuen Bettentrakt eröffnen. Das KSOW möchte ab dann die Engelberger Patientinnen und Patienten im Kanton Obwalden behandeln und hat diesbezüglich die Engelberger Bevölkerung in den Medien mehrmals dazu „animiert“. Ob und wie viele Engelberger sich zukünftig aufgrund dieser Animationen nicht mehr im KSNW behandeln lassen, ist schwierig vorauszusehen.

Eine permanente Aufgabe aller ist die Aufrechterhaltung eines guten Images. Das diesbezügliche Bewusstsein und die laufend nach aussen kommunizierten Aktivitäten sind imagebildend. Um mit nicht restlos auszuschliessenden Unglücken oder sonstigen negativen Ereignissen umgehen zu können respektive darauf vorbereitet zu sein, wurden im 2009 ein Manual „Medienmanagement im Krisenfall“ erstellt sowie der Kontakt zu den Medien intensiviert. Zudem wurden im 2010 die Verhörer des Kantons NW eingeladen und die Abläufe (z.B. ausserordentlicher Todesfall) besprochen und optimiert.

### **Ökologische Risiken**

Die Entsorgung von Sondermüll ist geregelt und beinhaltet kein objektives Risiko.

### **Technologierisiken**

Die Informations- und Kommunikationstechnologien werden in einem modernen Spital immer komplexer und wichtiger. Im 2012 wurde zusätzlich und mit grossem Aufwand ein Klinikinformationssystem (elektronische Patientenakte) eingeführt. Dieses System haben in der Schweiz bis jetzt nur wenig Spitäler in Betrieb genommen. Das komplexe System muss weiter optimiert werden.

Um die Informatikstrategie wie auch die operative Informatik breiter abzustützen und mit dem Luzerner Kantonsspital besser zu koordinieren, wurde die IT Mitte 2011 mit dem LUKS führungsmässig vernetzt. Eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit ist auch im 2013 (LUNIS) geplant.

Im medizintechnischen Bereich sind keine besonderen Risiken vorhanden. Bei der Versorgung von Medien (z.B. Medizinalgasen) oder im Bereich der Energieversorgung (Strom) weist das KSNW einen hohen Standard auf. So besitzt das Kantonsspital beispielsweise zwei moderne Notstromgeneratoren, welche im Notfall die gesamte Stromversorgung übernehmen können. Die Notstromversorgung wird mehrmals jährlich unter Ernstfallbedingungen getestet.

Ab 2013 wird das KSNW den Risikokompass des LUKS einführen und damit die Voraussetzungen für eine gemeinsame Risikobetrachtung der beiden LUNIS-Spitalpartner schaffen.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden  
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans  
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch